

Die Darstellung der menschlichen Figur auf der Stufe der Bewegung

Autor(en): **Godly, N.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastico grischun**

Band (Jahr): **1 (1942)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-355546>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

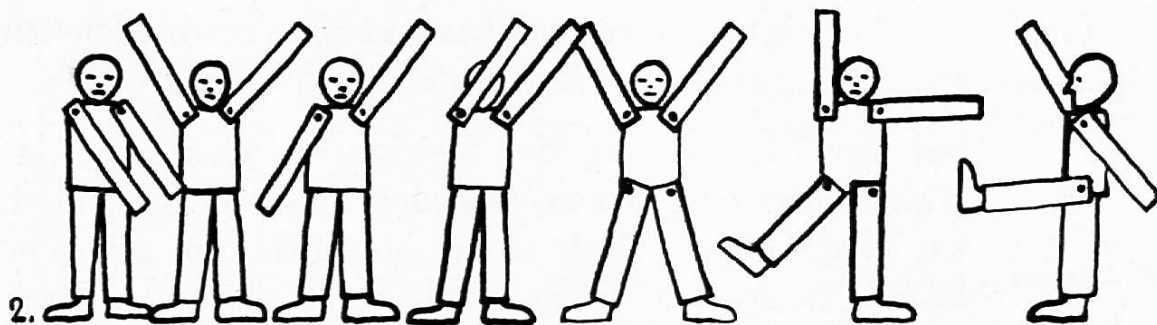
gens, diese ganze «Zeichnerei» bewältigen soll. Da sei ihm nur folgendes entgegengehalten: Ist es ihm nicht eine Selbstverständlichkeit, dass er durch sein eigenes sprachliches Können jeden Stoff zum Erlebnis machen will und zur Erhärtung seiner Darbietung noch alles erdenkliche Anschauungsmaterial und sogar in einzelnen Fällen Lehrausgänge benützt? Wenn er also mit diesen Mitteln das Erlebnis wirklich schafft, genügen sie auch vollkommen für die zeichnerische Aeusserung. Hat das Kind, methodisch richtig zum Gegenstand geführt, denselben erlebt, so stellt es ihn dar, wahr und lebendig, ohne dass der Lehrer lange zeigen muss, «wie man's macht». Für einige hinweisende oder korrigierende Striche wird ihm seine Hand ihren Dienst nicht versagen.

Georges Mousson.

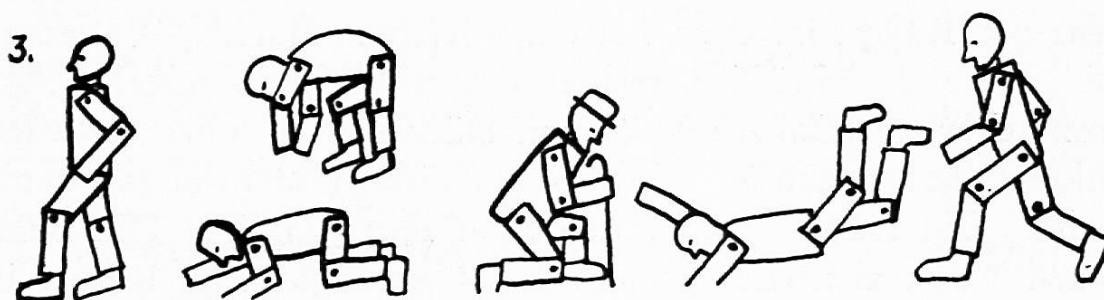
Die Darstellung der menschlichen Figur auf der Stufe der Bewegung



Sobald im Kinde das Verlangen nach der Darstellung des Menschen in bewegender Stellung erwacht, machen wir es mit dieser Stufe bekannt. Es geschieht dies auf dem Wege der Anschauung. Der Lehrer nimmt einen Schüler vor die Klasse und lässt diesen verschiedene Stellungen mit gestreckten Armen einnehmen. Es wird so der Klasse bewusst gemacht, wie viele Möglichkeiten der Armstellungen das Schultergelenk bietet. Aus einer mitgenommenen Zeitung schneidet der Lehrer sodann einen *Streifenmann* aus, wobei er durch die Schüler die aus früheren Besprechungen gewonnenen Proportionen wieder feststellen lässt (Fig. 1). Mittels Stecknadeln werden die einzelnen Teile an der Wandtafel zusammengefügt; die Stecknadeln bilden die Gelenke. Nun werden an diesem Streifenmann zunächst die Bewegungen der Arme aus dem Schultergelenk ausgeführt und beobachtet, dann diejenigen der Beine aus dem Hüftgelenk.



Auf gleiche Art und Weise beobachten wir als nächsten Schritt die Funktionen des Ellbogen- und Kniegelenkes an einem Schüler (Unterarm bewegt sich nur nach vorn, Unterschenkel nur nach rückwärts) und leiten die Proportionen von Unter- und Oberarm, Unter- und Oberschenkel ab. Durch Halbieren der Arme und Beine wird diese Unterteilung auch am Streifenmann vorgenommen, mittels Stecknadeln zusammengesetzt und ausgewertet.



Auf der Oberstufe steht uns noch ein wertvolles Hilfsmittel zur Verfügung, um die Funktionen der einzelnen Teile des Körpers zu veranschaulichen, nämlich das Skelett. Durch einfache Striche deuten wir die wichtigsten Knochen an und erklären die Funktionen der Gelenke. So können wir den Kindern begreiflich machen, warum z. B. der Unterarm nur nach vorwärts, der Unterschenkel nur nach rückwärts bewegt werden kann etc. (Fig. 4.) Diese Art der Anschauung gibt uns sehr wertvolle Anhaltspunkte für die Darstellung von Tieren.

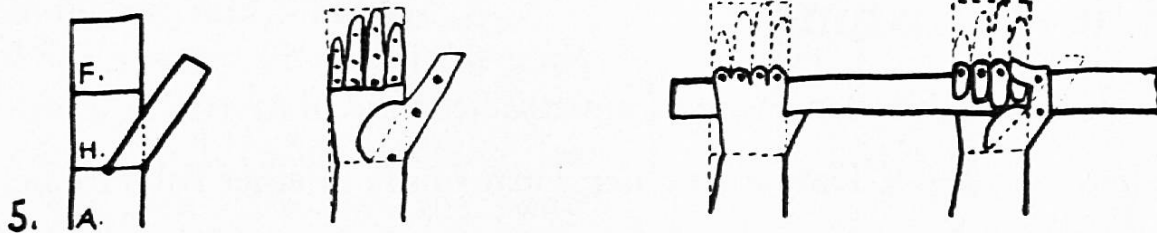
So entsteht an der Wandtafel durch gemeinsames Beobachten, Besprechen und Ableiten die menschliche Figur als ein Schema. Mit Leichtigkeit kann nun das Kind daraus einen Knaben, ein Mädchen, einen Mann oder eine Frau gestalten; es braucht dieses Schema nur auszukleiden und zu bereichern.

Ist der Schüler einmal soweit, so kann er die verschiedensten Zeichnungen anfertigen, z. B.: *Der Vater spaltet Holz.*



Bei der Besprechung der Zeichnung wird über das Holzspalten gesprochen, was der Vater dazu braucht, wie er oft grosse Kraft anwenden muss, um astreiche Klötze zu spalten. Darum holt er zu tüchtigen Streichen aus. Diese Bewegung wird nun von den Schülern nachgeahmt. Um die Perspektive auszuschalten, für die die Schüler noch nicht reif sind, einigen wir uns darauf, den Vater in Seitenansicht zu zeichnen. Ein Schüler tritt vor die Klasse und nimmt die Stellung ein, die der Vater einnimmt, wenn er zu einem tüchtigen Schlag ausholt (Fig. 4). Durch entsprechende Fragestellung veranlasst der Lehrer die andern Schüler, sich die Stellung des Rumpfes, der Ober- und Unterschenkel, der Ober- und Unterarme, der Hände und des Kopfes zu merken: der Rumpf ist breit, hat einen leichten Buckel — warum? Die Arme sind kräftig; rechter Oberarm fast wagrecht nach vorn, eher nach oben; Unterarm stärker nach oben gebeugt; linker Oberarm schräg seitwärts aufwärts, Unterarm fast senkrecht. Die Hände fassen den Stiel rechtwinklig. Die Beine haben Vorschrittstellung, beide leicht gebeugt. Der Körper ist leicht nach vorn geneigt. Der Kopf hat die Form einer Birne, Augen nicht zu weit oben zeichnen, etc.

Einer eingehenderen Besprechung bedarf noch die Darstellung der Greifbewegung der Hände. Wir beobachten unsere Hand und finden, dass vom Unterarm zum Zeigefinger eine Gerade führt; der Daumen liegt ausserhalb derselben. Handfläche und Finger sind gleichlang. Die Handfläche ist ungefähr gleichlang wie breit. So gelangen wir zu nachstehendem Schema, in das wir dann die Finger mit den Gelenken einzeichnen. Der Daumen hat seinen Ausgangspunkt bei der Handwurzel und ist mit einem kräftigen Muskel versehen, der bis zur Mitte der Handfläche reicht. Durch Beobachtung an einem Schüler und durch entsprechende Bewegung der Fingergelenke unseres Schemas ist es uns nun möglich, die Greifbewegung zu konstruieren.



Nun werden alle Skizzen von der Wandtafel weggewischt, und die Kinder fangen an aus dem Gedächtnis zu zeichnen. Um der Anwendung falscher Proportionen möglichst vorzubeugen, empfiehlt es sich, mit dem grössten Teil, dem Rumpf, anzufangen.

Während die Klasse arbeitet, kontrolliert der Lehrer, wie dies geschieht. Falsche Formen und Proportionen werden korrigiert. Wir korrigieren jedoch nicht die falschen Formen, sondern die falschen Vorstellungen, indem wir den Schüler veranlassen, die betreffende Stelle nochmals zu beobachten und mit seiner Zeichnung zu vergleichen.

Durch Hinzufügen einer Räumlichkeit, wie z. B. eines Teiles des Holzschopfes mit einem Stück Gartenzaun etc. wird die Zeichnung bereichert und das Blatt gut ausgefüllt.

Den Schluss bildet die saubere und genaue Ausarbeitung der Zeichnung, sei es als blosse Umrisszeichnung mit Tusch ausgezogen, als Federzeichnung, als Farbstiftzeichnung oder kombiniert als Umriss- und Farbstiftzeichnung. *N. Godly.*



Zeichnung eines 13jährigen Schülers.